Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 3 (1911)

Heft: 23

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur.

Seimatschutz, Naturschutz, Bolkskunde.

Festschrift zum Schweizerischen Lehrertag in Bafel. Beraus: gegeben vom Organisationstomitee Berlig Frobenius A.S. Der 12. Schweizerische Lehrertag hat bem heimatschut breiten Raum gewährt. Dies beweift schon die Ausstellung muftergultiger Schulbauten anläglich ber Tagung, und sobann die stattliche, in geschmadvollem Gewand erschienene Festichrift.

Heber "Beimatichut in der Schweig" berichtet Dr. G. Borlin : Bafel, und weiß feinen Lefern in überzeugender Beife die hohe Kulturaufgabe nachzuweisen, die der Heimatschutz zu erfüllen ber rufen ist. Seine Ausführungen, die als ein Beitrag zum Kapitel "Die Erziehung zum Sehen" gelten durfen, werden von einer stattlichen Reihe schöner Illustrationen wirksam unterstützt. Teils in Aufnahmen nach ber Natur mit entsprechenden Gegenbeispielen, teils nach den intimen Federzeichnungen J. Billeters und far-bigen Wiedergaben von Aquarellen Bagens führt der Berfaffer die Schonheiten unferes Landes vor, die ju schuten, und ju beren Schut bie Jugend anguregen, ju ben vornehmften Aufgaben ber Lehrerschaft gehoren sollte.

Naturschutz und Schule ift ber Gegenstand einer wohldofumen: tierten Abhandlung Dr. Xaver Bettermalds, in der der Ber: fasser die Erzieher der Jugend anregen mochte, sich des "Naturschutes in seinem vollen Umfang anzunehmen, und ihn so wirk: sam in die Herzen ihrer Schußbefohlenen einzupflanzen, daß der Naturschußgedanke zur öffentlichen Meinung, zum Volksbewußtein heranwachse". Auch hier ist das Wort durch ein gutausgewähltes Vilbermaterial ergänzt worden.

Bildermaterial ergänzt worden.

Schließlich sei noch der Aussauf "Neber die Anlage der volkstundlichen Museen", aus der Feder Dr. Hossmankrayers, erwähnt. Der Berfasser richtet sich ebenfalls an die Lehrer, mit der Bitte, an diesen, zur Bildung des Volkes dienenden Besstrebungen mitzuarbeiten. Als solche versieht herr Dr. Hossmann unter anderm die Bildung eines vergleichenden Volkstundemuseums, wie dies, in bescheidenen Ansängen zwar, bereits in Basel bei Anlas der Volkstundeausstellung 1910 versucht worden ist. Sechs Taseln nach Aufnahmen aus diesen Ausstellungen geben ein deutliches Vild von den Zielen, die der Versasser im Ause hat.

Möge ber durch biese Festschrift ausgestreute Same Früchte agen! H. A. B—n.

Påndliche Schulhausbauten und verwandte An-

Im Auftrag Großh. Ministeriums bes Rultus und Unterrichts unter Mitwirkung von Baurat Professor Sturgenader bearbeitet von Dr. Otto Warth, Geh. Oberbaurat und Professor. (52 Seiten groß 8° mit 64 Abbildungen und Zeichnungen). Karlsruhe 1911. G. Braunsche Hosbuchdruckerei und Verlag. Preis 3 M. G. Braunsche hofbuchdruderei und Verlag.

Neben den Rirchen find die Schulbauten in Berbindung mit dem Nathause in vielen kleineren Orten häusig die einzigen öffentlichen Bauten und als solche hervorragend berufen, die Erkenntnis von der Schönheit heimatlicher Bauweise in die breiteren Bolksichichten zu tragen und den Sinn für Erhaltung bes Ortsbildes zu beleben. Die vorliegende Sammlung soll bemgemäß dazu beitragen, die Bestrebungen auf dem Gebiete volletumlicher Baukunst zu fordern und an der "Gesundung der baulichen Berhaltnisse auf dem Lande" mitzuwirken. Die dargestellten Bauten sollen aber nicht als "Musterbauten" gesten, die ohne Rudficht auf die ortlichen Verhaltniffe nachgebildet werden, sondern sie sollen Anregungen bieten und den Weg zeigen, in welcher Weise die jeweilige Aufgabe unter Wahrung selbständiger Behandlung und Vermeidnng von Schablone und Schema bautunflerisch und individuell zu behandeln ift, damit der vollendete Bau nicht nur seiner Zweckbestimmung entspricht, sondern sich dem Ortsbild harmonisch einfügt und dessen Wirz fung womoglich erhoht und bereichert.

Das forgfaltig ausgestattete Werkichen ift von erhöhtem Interesse vor allem fur Baubehorben und deren Beamte, Architekten und Bauunternehmer, Baurate, Baugesellschaften, sowie für Kreissschulämter, Schulräte, Lehrer, Schulbibliotheken, Gemeindebeshörden, ferner für Baus und Baugewerksschulen, für hochschulsdozenten der Architektur und schließlich für alle Freunde heimats

Es ist beabsichtigt, die Sammlung zwanglos je nach dem zur Berfügung ftehenden Material weiterzuführen.

Non Palladio bis Schinkel. Gine Charafterifif ber Baufung b

Sine Charakterifiik der Baukunst des Klassizismus. Bon Dr. Ing. Paul Klopfer, Direktor der Großherzogl. Baugewerkenschule Weimar. Mit 261 Abbildungen im Text. Eflingen a. N., Paul Noff, Verlag (Max Schreiber). Preis geh. 15 M., geb. 18 M.

Ein anregendes, gut illuftriertes Buch, bas auch in ber Ein= teilung des überreichen Stoffes Ueberlegung und Geschick verrat. Die Grundidee ist folgende: Sum richtigen Verständnis eines Baustis ift es durchaus notig, die einzelnen Kunstschopfungen m Jusammenhang mit der Kultur ihrer Entsteinen zunschlageit zu bestrachten. Da aber tas Berarbeiten solch kultureller Nebenzerscheinungen mit dem hauptthema nicht selten zu Wiedersholungen und Weitschweifigkeiten in der Darstellung führt, hat Dr. Klopfer sein Buch in drei hauptteile gegliedert, von denen der erfte einen geschichtlichen Ueberblid über die Bautunft bes Rlaffizismus gibt, der zweite verlucht die Baufchopfungen jener Beiten als Funktionen der zeitgenöffischen Kultur aufzufassen und der dritte alphabetisch geordnet Namen, Lebensdaten und Werke der in Frage tommenden Runftler umfaßt.

Im ersten Teil des Buches wird die Zeit des zu behandelnden Klassizismus an sich" mit 1750—1850 begrenzt und dann die Entwidelung dieses Stils in den einzelnen Landern turg aber übersichtlich geschildert.

Der zweite Sauptabichnitt enthalt wie bereits angedeutet, in chronologischer Zusammenstellung die Losungen, die für die ver-schiedensten, von der damaligen Kultur gestellten Bauaufgaben gefunden murden, und raumt dabei einer gusammenfassenden ftil: geschichtlichen Darftellung der neuen Zeitaufgabe, ber Schaffung des Burgerhauses, jum ersten Mal weiteren Raum ein.

Wenn man auch bei genauerer Durchsicht die Beobachtung macht, daß im hauptteil wie im Anhang manches Bauwerk und mancher Kunstler übergangen worden sind, die zur Pointierung des Gesamtbildes wie zur Bollständigkeit der Darstellung notig und nüßlich gewesen waren, muß doch nachdrücklichst anerkannt werden, daß das Buch dank seiner glücklichen und originellen Stoffeinteilung das, worauf es ankommt, mit Nachdruck bekont und als wehlgegliederte Zusammenstellung für den Kunstlerkkan und als wohlgeglieberte Zusammenstellung für ben Kunstforscher überaus wertvoll und für ben Baufünftler selten anregungereich ist. Vielleicht ließen sich bei einer zweiten Auflage, die ich dem Werke recht bald wünsche, die spärlichen Literaturangaben des Künstlerverzeichnisses noch ergänzen; auch dürfte das im übrigen reichhaltige und fast siets gut ausgemählte Abbildungmaterial namentlich an Grundriffen und Ansichten burgerlicher Wohnhaus: bauten noch einige Bermehrung erfahren.

Durch solcherlei Einwande soll aber ber bedeutende Wert der vorliegenden Publikation nicht beeintrachtigt werden. Es ift ein Berdienst Klopfers gerade in der jetigen Beit, in der man mehr und mehr die funftlerische Reife und Entwidelungsfahigkeit bes Klassizismus zu erkennen versteht, mit feinfühligem Verständnis den erdrückend reichhaltigen Stoff wohlgeordnet zusammengestellt zu haben, ein Versuch der gleich auf das erste Mal überraschend gut gelungen ift und fo als Grundlage ju weiterer Forschung wie jum Ber: ståndnis des Klassizismus und seiner Bauaufgaben dem praktisch tatigen Architekten, bem Runftforscher und dem Runftfreunde gleich eindringlich empfohlen werden fann.

Schweizerische Rundschau.

er neue Bahnhof Laufanne.

Der Bahnhof Lausanne erfährt eine gewaltige Aenderung und Erweiterung. Der ursprungliche Kredit des Ber-waltungerates der Bundesbahnen betrug fur diesen Umbau 10,050,000 Fr. Dieser Betrag ist nachtraglich um 440,000 Fr. erhöht worden für die Beseitigung des Hotels "Terminus" und den Bau einer neuen Bahnhofressauration. Dazu kommen 435,000 Fr. für Abschreibungen.

Die Entfernung des den Bundesbahnen gehörenden hotels Terminus" entspricht einem alten Wunsche der Stadt Laufanne. "Terminus" entspricht einem alten Wunsche der Stadt Laugunne. Durch dieselbe wird die Erweiterung des Bahnhofplatzes, die Berbesserung der Jufahrten zum Bahnhof und die Bergrößerung des Aufnahmsgebäudes, sowie die Aufhebung der Straßenunterführung von Montriond und damit die bessere Plazierung des westlichen Personentunnels ermöglicht. Der großen, den Bundesbahnen erwachsenden Kosten wegen hat sich die Generaldirektion anfänglich dem Begehren widersett. Nachdem in der

Folge der Gemeinderat von Laufanne beim Bundebrate vorstellig geworben war und auch ber Staatsrat sich ber Forberung an-genommen hatte, kam nach lange mahrenden Berhandlungen im Jahre 1911 eine Vereinbarung zustande, auf Grund berer die Bundesbahnen das hotel abtragen und mit teilweiser Benuhung des freiwerdenden Areals im Anschluß an das Aufnahms: gebäude ein neues Restaurationsgebäude zu erstellen haben. Die voraussichtlichen Ausgaben bis Ende 1911 belaufen sich auf 7,243,000 Fr. Für das Jahr 1912 ist ein Betrag von 700,000 Franken budgetiert, der jur Bollendung der Strafenuberfuhrung an der Westeite bes Bahnhofes und jur Fortsegung der Arbeiten am Aufnahmsgebaude bestimmt ift.

Montreur. Hotelbau.

Muf der Besitzung «Le Laurier» in Montreur, neben dem Rursaal und am Gee gelegen, soll ein erstklassiges hotel, vollständig nach amerikanischem Stil und fur Amerikaner bestimmt, errichtet werden, das den Namen «Newyork Palace» erhalten wird.

Deuhausen. Rosenbergschulhaus.

Das neue, von den Architekten (B. S. A.) Bollert & Herter erbaute Schulhaus ist im Rohbau beendet und nachsten Commer bezugsfahig fein.

Anffhausen. Eidg. Zollgebaude.

(Baufunst 1911, S. 227) Die Entwurfe der Eidg. Baudirektion, die feinerzeit Wegen: stand scharfer Kritiken waren, sind nun durch die Firma Curjel & Moser umgearbeitet worden, was besonders für die Fassaden: gestaltung von großem Werte mar.

t. Urban. Das Chorgestühl.

(Baufunst 1911, S. 115.) Das von der eidgendssischen Kommission der Gottsried Keller-Stiftung im Frühjahr 1911 aus Schottland zurückgekautte Chorgestühl aus der ehemaligen Zisterzienserabtei St. Urban (Kanton Luzern) ist im Laufe dieses Sommers renoviert und an seinem ursprünglichen Standorte wieder aufgestellt worden; diese Arbeit dauerte fünf Monate. Am 26. Oktober 1911 fand in Sankt Urban die Uebergabe des Geschühls durch die Kommission in Santi Urda die Uedergade des Gestühls durch eie Rommission der Gottfried Keller-Stiftung an die Negierung von Luzern, als Depositarin, statt. In der vorzüglich gegliederten und intakt gehaltenen Barvöksirche kommt das eichene, matt abgetönte Stuhlwerk zur wirkungsvollen Geltung. Als seine Erbauer werden Petrus Fröhlicher aus Solothurn und der Niederländer (?) Wilkor West genannt: Entsiehungszeit der Beginn des 18. Jahr hunderts unter den Aebten P. Josephus zur Gilgen (1701—1706) und P. Malachias Glug (1706—1726), deren Wappen mit denjenigen bes Stammklosters Citeau und ber Abtei St. Urban in den Edbekrönungen erscheinen. Das Gestühl besteht aus zwei symmetrischen Doppelfolgen von je 16 hoch= und 10 Border= ftuhlen. Das ganze ift in Aufbau und Durcharbeitung ein Werk von höchster Vollendung. Die Dorsalwände zieren drei überzeinander befindliche Neihen von je 32 Reliefs aus Nußbaumzholz geschnist, Arbeiten, die zum Teil jede für sich in Komposition und Technik ein Runstwerk find; die Bilder zeigen Darftellungen nach bem alten und neuen Testamente, wobei die Beziehungen bes alten Glaubens zur Lebensgeschichte und ber Lehre Jesu in der dreifachen Uebereinanderstellung der Reliefs nach Moglichkeit in Parallele gefett find. Die Dorfalwand ichlieft nach oben durch einen überhangenden Architrav ab, der von acht Vollund 30 reich geschnitten halb-Pilastern getragen wird; in ber Bekrönung stehen auf erhabenen Postamenten Christus, Maria und die zwolf Apostel, die unter sich durch reich ornamentierte, durchbrochene Auffake verbunden find, in deren Ranten spielende Putten und Jagbigenen erscheinen. Außer dem Boden und dem Unterbau sind bei der Rekonstruktion ausschließlich alte Bestände verwendet worden. Bertvolle Dienste leisteten die perspettivischen Zeichnungen und Stiggen, die ber Architett A. Icolfte 1853, also

vor bem Bertaufe bes Gestühls nach England, aufgenommen hat. Das heute vollendete und ber offentlichen Besichtigung freigegebene Werk gehört zum besten, was in Holze und Innen-architektur aus ber Barockzeit auf Schweizerboben vorhanden ist; die Wirkung des Gestühles auf den Beschauer ist eine über-wältigende. Kunstfreunden und Altertumsforschern sei ein Besuch in St. Urban marm empfohlen. (Bund.)

burich. Geiferbrunnen.

Rurglich murde ber vom verftorbenen Stadtbaumeifter Beifer gestiftete Brunnen auf dem Burkliplat, ein Werk des Bild: hauers Bruhlmann und des Architeften Freitag, enthullt. Die Ausführung entspricht in allen Teilen dem seinerzeit mit dem erften Preise aus dem Bettbewerbe hervorgegangenen Entwurfe.

Auf einem Sodel fteht fprungbereit ein ftammiger Stier. Un seiner linken Seite lehnt eine traftstropende Mannergestalt, bie

petner innen Seite leint eine trafftrosende Mannergestatt, die das Tier in seiner wuchtigen Bewegung zurückreißt. In das Bassen fücher fächerartig aus bronzenen Ausgussen. Die ganze Anlage, die sich harmonisch und edel ausbaut, ist aus hellgrauem Bürensofer Muschelsandstein ausgeführt; der neue Brunnen darf als reife, kunstlerische Schöpfung bezeichnet werden und bildet einen Schmuck der Stadthausansagen.

drich. Stadthausvorlage.

Die Borlage betreffend bie neuen, umfangreichen Stadt: hausbauten nach dem generellen Projekt Professor Guftav Gulis ift in ber Volksabstimmung angenommen worten. Die von einer Anzahl zurcherischer Architekten eingeleitete Opposition vermochte nicht durchzudringen.

Wettbewerbe.

Rafel. Safranzunft. (Baukunst 1911, S. 200)

Im Wettbewerb jur Erlangung von Entwurfen ju Klein-haufern fur Arbeiter, veranstaltet von der St. Jakobsftiftung der Safranzunft, hat das Preisgericht einstimmig beschlossen, von der Erteilung eines ersten Preises abzusehen, weil keiner der 15 Entwurfe den Forderungen des Programmes und den Inten-

15 Entwürfe den Forderungen des Programmes und den Intentionen der ausschreibenden Stelle ganz gerecht geworden ist.
Es wurden 2 zweite und drei dritte, unter sich jeweilen gleiche wertige Preise zuerkannt. Die zweiten Preise von je Fr. 550.—
fielen auf die Entwürfe Nr. 12, Motto: "Dem Kleinbürger", Berfasser: herr Emil A. Gutekunst, Architekt aus Basel, z. 2t. in Frankfurt a. M. und Nr. 13, Motto: "Im grünen hof", Berfasser: herr Fr. Glor-Knobel, Architekt von Basel, in Glarus.
Mit dritten Preisen von je Fr. 300.— wurden ausgezeichnet die Entwürfe Nr. 4, Motto: "Getrennte Eingänge", Bersassericher Franz herding, Architekt in Basel, Mitarbeiter herr D. Müller; Nr. 5. Motto: "Garten und Hous". Bersasser: herr Mar Mener.

Kr. 5, Motto: "Garten und haus", Verfasser: herr Max Meper, Architekt in Basel; Ar. 11, Motto: "Zünftig", Verfasser: herren P. hasser & P. Breitenstein in Basel.

Die ausschreibende Stelle beabsichtigte mit diesem Wettbewerb dem Arbeiterstande die Moglichkeit der Erstellung billiger und zeitgemäßer Eigenhäuser vor Augen zu führen und ihm entssprechendes Material an die Hand zu geben. Da dieses Siel durch den Wettbewerb nicht erreicht worden ist, sieht sich die aussichreibende Stelle gendigt, die Ausstellung der Konkurrenzarbeiten zu verschieben, um sie durch Beschaftung anderweitigen Planmaterials, sowie vorbildlicher Einrichtungen zu erweitern, beziehungsweise zu erganzen.

armstadt. Wohnungskunft.

Der Verlag ber Zeitschrift "Wohnungekunft", Darmftabt, erläßt ein Preis-Ausschreiben jur Erlangung von Entwurfen für einen Umschlag seines Blattes. Es sind drei Preise ausgesetzt, und zwar Mk. 400. —, Mk. 200. —

und Mt. 100 .-; außerdem werden voraussichtlich weitere Ent=

wurfe jum Preise von Mt. 75. — angekauft. Als Preisrichter fungieren Geb. Oberbaurat Prof. Hofmann, Darmfiadt, Prof. A. hartmann, Darmfladt, Prof. A. Bientoop, Darmfladt, Prof. Augusto Barnesi, Frankfurt a. M., Großh. hauptlehrer Arch. h. Ctumpf, Darmftabt, Rechtsanwalt Amenb, Darm-ftabt, Berleger M. Schreber, Darmftabt.

Die naheren Bestimmungen sind tostenfrei vom Berlag: Boh:

nungefunft, G. m. b. S., Darmftadt, zu erhalten.

Kiornico. Linoleumwerke.

Im Bettbewerbe, ben die erfte ichweizerische Linoleum: fabrit jur Erlangung moderner Mufter unter ichweizerischen Künstlern ausgeschrieben hatte, erhielt Architekt Spengler in Firma Zollinger & Spengler ben ersten Preis. Das Preisrichterzamt hatten Prof. de Praetere, Direktor der Kunstgewerbeschule zu Zürich und Prof. A. Nittmeper, Architekt (B. S. A.) in Winters thur übernommen.

Diesem heft ift als Kunftbeilage XIII eine Ansicht bes Schulhauses ju Myes (Baadt) nach ber Driginalzeichnung bes Architetten (B. G. M.) Maurice Braillard in Genf beigegeben.